

gehört und der Aufenthalt in den Wirtschaftsgärten ist dem traulichen Zusammenhaken in den Stuben gewichen. So bereitet sich Alles auf den Winter vor. Möge wenigstens nur in so lange noch freundliche Witterung und die wärmenden Strahlen der Sonne uns zu Theil werden, bis die in so großer Fülle dem letzten Reifen harrende Frucht des Rebstocks dieses Reifens erlangt hat. (N. L.)

— (Stuttgart.) Die Portier in den Kön. Anlagen haben den größten Theil des dortigen Obst-ertrags zu 3 kr. per Simri erhalten. — Am Tübingen-gerthor erhält eine Wittwe von 5/4 M. Baumgut gegen 1200 Simri Obst. — Guter Most (ohne Wasserzusatz) ist bei Speisewirth Scholl in Hohenheim per Simer um 7 fl. zu haben. — Viele sind der Meinung, der diesjährige Wein werde nicht zum besten. — Ihr Kleingläubigen! Wir haben noch acht Wochen bis zum Herbst. Schenkt uns der Himmel noch einige Wochen warme Witterung, welche nach Zeus, Stieffel und dem hundertjährigen Kalender in diesem Monate auch noch eintritt, so wird man auf den 4ter wohl auch das bekannte Lied anstimmen können: „Der Wein erfreut des Menschen Herz,“ u. c. (N. L.)

— Im botanischen Garten zu Tübingen blüht nun gleichfalls eine Aoe, die gegen 100 Jahre alt ist. Sie besitzt 4 Blüthenschäfte von 12–14 Fuß Höhe und an dieser 40 horizontal abstehende Aeste, deren jeder mit einer großen Anzahl Blüthen von feinem Vanillengeruch versehen ist. (N. L.)

— Aus Rottenburg erfährt man, bezüglich der früher von dort berichteten Kartoffelkrankheit, daß dieselbe in dortiger Gegend keine Fortschritte mache, im Gegentheil auf vielen von der Krankheit ergriffenen Aedern meist gesunde Früchte getroffen werden.

Logogryph.

Ein Männer-Name ist's, uns wohl bekannt,
Schon in der Bibel ehrenvoll genannt,
Verfehlt die Zeichen nur und seht:
Als Mädchen gar die Weisheit vor euch steht.

Kurs für Goldmünzen.		fl.	kr.
Fester Kurs.			
Württembergische Dukaten von 1840 bis 1842 (Reg. Bl. von 1840, S. 175).	5	45	
Veränderlicher Kurs.			
1) Andere Dukaten	5	37	
2) Neue Louisd'or	11	—	
3) Friedrichs'or	9	48	
4) Holländische Zehngulden-Stücke	9	55	
5) Zwanzigfranken-Stücke	9	32	

Stuttgart, den 1. Septbr. 1847.
K. Staatskassen-Verwaltung.

Bachnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Winnenden. Naturalienpreise vom 2. Sept. 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	18	—	17	—	16	—
„ Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel . . .	7	48	6	57	6	—
„ Gerste . . .	8	32	8	—	—	—
„ Haber alter . . .	7	45	7	31	6	—
„ Haber neuer . . .	6	30	6	22	6	—
1 Simri Weizen . . .	2	15	2	—	1	56
„ Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	1	36	1	18	1	12
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linjen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Welschkorn . . .	1	30	1	20	—	—
„ Ackerbohnen . . .	2	48	2	36	2	24
8 Pfund gutes Kernenbrod . . .	—	—	—	—	28	kr.
Gewicht eines Kreuzerweds . . .	6	Loth	—	—	—	Quint.
1 Pfund Rindfleisch . . .	—	—	—	—	8	kr.
„ Kalbfleisch . . .	—	—	—	—	8	—
„ Schweinefleisch . . .	—	—	—	—	12	—

Heilbronn. Fruchtpreise vom 1. Septbr. 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	16	30	16	5	14	45
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel . . .	7	26	6	43	5	24
„ Gem. Frucht . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Korn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	8	16	8	3	7	—
„ Haber . . .	7	—	6	22	5	40

Hall. Naturalienpreise vom 4. Sept. 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . . .	20	—	18	11	14	40
„ Roggen neuer . . .	—	—	—	—	—	—
„ Roggen . . .	10	8	9	34	8	—
„ Gemischt . . .	12	16	10	36	9	12
„ Dinkel . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	8	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	5	4	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund	13	kr.	—	—	—	—
Ein Kreuzerwed	5	Loth	2	Quint.	—	—

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamts-Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weilheim u. c.

Der Murrthal-Bote,

zugleich
Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^o. 73. Freitag den 10. September 1847.

Einzug der Kaiserlichen in Stuttgart 1634. Nach der unglücklichen Schlacht bei Nördlingen ergossen sich die Feinde Württembergs über das ganze Land. Am 10. September zog der Sohn des Kaisers, der nachmalige Kaiser Ferdinand der Dritte, in Stuttgart ein und ließ sich huldigen. Die eingesetzten österreichischen Beamten sollten aber das Land nicht regieren, sondern züchtigen, d. h. zu Grunde richten. Alles bewegliche Staatseigenthum, das Berth hatte, wurde nach Wien, München oder Inspruk geführt, die Soldaten übten Raub, Mord, Plünderung an den Unterthanen unter den gräulichsten Mißhandlungen; die Städte Calw, Herrenberg, Waiblingen, Giengen, Kalen, Heilbronn und eine Menge Dörfer gingen in Rauch auf. Das Land wurde zum größten Theil vom Kaiser an seine Generale, Minister oder Anverwandte verschenkt.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang.
Liegenschafts - Verkauf.
Aus der Gantmasse des Jakob Frey, Webers dahier, wird
Donnerstag den 7. Oktober 1847,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus im Aufstreich verkauft:
Ein zweistöckiges Wohnhaus in der obern Vorstadt, neben Schuhmacher Frits und Maurer Doderer, Anschlag 500 fl.,
wofür die Liebhaber eingeladen werden.
Den 1. September 1847.
Stadtschultheißenamt.
Schmüdle.

bei der Aufstreichsverhandlung auf dem Rathhaus zu erscheinen.
Den 9. September 1847.
Stadtschultheißenamt.
Schmüdle.

Bachnang.
Liegenschafts - Verkauf.
Der Hausantheil des Webers Johannes Pfizenmaier in der äußern Wpacher Vorstadt, im Anschlag von 600 fl., ist zum öffentlichen Verkauf ausgesetzt und werden die Liebhaber eingeladen,
Mittwoch den 13. Oktober 1847,
Vormittags 9 Uhr,

Bachnang.
Liegenschafts - Verkauf.
Der Hausantheil des Schuhmacher Georg Müller in der obern Vorstadt, im Anschlag von 400 fl., sowie das halbe Wohnhaus des Bäcker Walter auf dem Marktplat, im Anschlag von 1600 fl., sind zum öffentlichen Verkauf ausgesetzt und werden die Liebhaber eingeladen,
Mittwoch den 6. Oktober 1847,
Vormittags 10 Uhr,
bei der Aufstreichsverhandlung auf dem Rathhaus zu erscheinen.
Den 31. August 1847.
Stadtschultheißenamt.
Schmüdle.

Bachnang.
Liegenschafts - Verkauf.
Aus der Gerber Erhard Keebleschen Gant-



masse wird am Samstag den 25. Sept., Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft.

- 1) Ein zweistöckiges Wohnhaus in der Aspacher Vorstadt, neben Weber Rau und Joseph Wahl;
- 2) eine Gerberwerkstätte neben dem Wohnhaus;
- 3) 1 Morgen 1 Viertel 117/8 Rth. Garten im Hennenberg;
- 4) 1 Morgen 1 Viertel 12 1/2 Rth. Garten in der Kleinklinge;
- 5) 3 Viertel 3 Rth. Acker ebendasselbst;
- 6) die Hälfte an 2 Morgen 1/2 Viertel 10 Rth. in Steinäckern.

Die Liebhaber werden hiezu eingeladen. Den 23. August 1847.

Stadtschultheißenamt. Sch mü c k e.

Bachnang. Das Abgeben der Bretter und Schragen an die die hiesigen Jahrmärkte besuchenden Handelsleute wird am

Samstag den 11. d. M., Vormittags 11 Uhr,

auf die nächsten 3 Jahre in Pacht gegeben werden. Liebhaber hiezu wollen sich auf dem Rathhaus einfinden.

Den 7. September 1847.

Stadtpflege.

Eschelhof, Gemeindebezirks Sulzbach.

Fahrniß = Verkauf.

Die in der Gantmasse des Johann Georg Knöbber, resignirten Schultheißen von Kirchensirnberg, auf dem Eschelhof wohnend, vorhandene Fahrniß, bestehend in:

Gold- und Silbergeschmuck, Bücher, Mannskleider, Weibskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, allerlei Hausrath und Reitgeschirre

wird am

Dienstag den 21. d. M., von Mittag 12 Uhr an,

in der Behausung des Gutspächters Schneider zu Eschelhof gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 6. September 1847.

Schultheißenamt. Clausnizer.



U n d e r w e i ß a c h. Verkauf eines Schreinerhandwerkzeugs.

Künftigen Samstag den 11. September 1847, Nachmittags 2 Uhr, wird der von dem nach Amerika ausgewanderten Schreiner Doderer hier zurückgelassene Schreinerhandwerkzeug, sowie eine Koppe und eine einschläfrige tannene Bettlade im Hause des Bäckers Gottlieb Pfizenmaier hier im öffentlichen Aufstreich gegen baare Zahlung verkauft.

Den 2. September 1847.

Schultheißenamt. Enßlin.

Neufürstehütte.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Gantmasse des Christian Karl Mahler, Tagelöhners von hier, wird am Donnerstag den 16. Sept. d. J., Morgens 9 Uhr,



auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:

G e b ä u d e :

Die Hälfte an einem einstockigen Wohnhaus auf dem Berg, nebst 2 Rth. Hofraih;

A c k e r :

1 Bttl. 3/4 Rth. auf Großhöbberger Markung, neben dem Wald und Joh. Massa und Karl Ungerer,

9 1/8 Rth. im Frünlesrein, neben Christian Wenzel, 2 Bttl. allda, neben Jakob Fezer,

2 1/2 Bttl. 6 2/8 Rth. beim Haus, neben Friedrich Schwarz.

Die Liebhaber werden höflich eingeladen. Auswärtige Käufer wollen sich, mit beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen, zur bestimmten Stunde hier einfinden.

Den 30. August 1847.

Schultheißenamt. Ellinger.

Lippoldsweiler, R. Gerichtsbezirks Bachnang. Acker = Verkauf im Exekutionswege.

In Folge gemeinderäthlichen Beschlusses ist dem Friedrich Schneider von Lippoldsweiler im Wege der Exekution

1 Bttl. 17 3/4 Rth. Acker in der Ruith, neben Lammwirth Häuser und Georg Weil, zum Verkauf ausgesetzt.

Die Verkaufsverhandlung findet am Mittwoch den 29. September d. J., Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gemeinderathszimmer Statt, wozu Lieb-

haber eingeladen werden. Mit dem aufgestellten Güterpfleger, Gemeinderath Welz hier, kann unter Vorbehalt des Aufstreichs ein Kauf abgeschlossen werden.

Den 23. August 1847.

Gemeinderath.

Lippoldsweiler, R. Gerichtsbezirks Bachnang. Liegenschafts = Verkauf.

In Folge gemeinderäthlichen Beschlusses wird im Wege der Hülfsvollstreckung die dem Johannes Häuser, Bierbrauer hier, gehörige, hienach beschriebene Liegenschaft am



Mittwoch den 29. September d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf dem Gemeinderathszimmer dahier im öffentlichen Aufstreich stückweise oder im Ganzen verkauft.

Dieselbe besteht

I. G e b ä u d e :

in einem zweistöckigen Wohnhaus mit gut eingerichteter Bier- und Branntweimbrennerei, zwei Stuben, zwei Stubenkammern, drei Dachkammern, einer Küche, Stallung, unten im Weiler, Anschlag 1600 fl.

einer Bierkühle nebst Backofen beim Haus 50 fl.

einer dreibarnigen Scheuer, worunter drei in einandergehende gewölbte Keller. 1100 fl.

II. G ü t e r :

Gras- und Baumgarten:

in 6/8 Morgen 6,4 Rth. in Bregelwiesen 256 fl.

4/8 Morgen 3,0 Rth. im Gläserrain 175 fl.

11,7 Rth. Gemüsegarten allda 25 fl.

die Hälfte an 1/2 Bttl. 9 Rth. Krautgarten daselbst 45 fl.

(sämmlich um die Gebäulichkeiten herum gelegen.)

4/8 Morgen 1,3 Rth. Acker in der

Buckelhölbe 136 fl.

Zus. Anschlag 3387 fl.

Vorstehende Realitäten können täglich eingesehen und mit dem aufgestellten Güterpfleger Gemeinderath Dais von Hohnweiler kann vorbehaltlich des Aufstreichs unterhandelt werden.

Liebhaber, auswärtige mit beglaubigten Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, werden auf obigen Tag zur Verkaufsverhandlung eingeladen.

Den 21. August 1847.

Gemeinderath.

R o s t a i g.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen

Ghefrau des Adam Kiesel dahier wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in Haus und Scheuer, Garten, Acker, Wiesen am

Samstag den 18. September d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathszimmer zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 12. August 1847.

Waisengericht.

Vorstand:

W i e l a n d.

R o s t a i g.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Abraham Halt, Webers dahier, wird die vorhandene Liegenschaft, welche in Haus und Güter besteht, am Samstag den 18. September d. J.

Nachmittags 4 Uhr,

auf dem Rathszimmer zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber, mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 12. August 1847.

Waisengericht.

Vorstand:

W i e l a n d.

S t e i n b a c h.

Gläubiger = Aufruf.

Die Gläubiger des wld. Alt Johann Adam Kleinf, Bürgers und Bauers hier, und der Wittwe Katharine, geb. Suffel, werden aufgefordert, ihre Forderungen innerhalb

fünfzehn Tagen

einzureichen und die erforderlichen Beweisdokumente hiesfür vorzulegen, indem sie sich sonst die ihnen durch nicht rechtzeitige Geltendmachung ihrer Forderungen erwachsenden Nachteile selbst zuzuschreiben haben.

Den 2. September 1847.

Waisengericht.

B e i l s t e i n.

Verkauf einer Mosttrotte.

Eine wegen Anschaffung einer Kleinschen Presse der Stadt entbehrlich gewordene Mosttrotte mit zwei Spindeln kommt

Samstag den 11. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

unter der Kelter hier in öffentlichen Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. September 1847.

Stadtschultheiß Chemann.

Dypenweiler.

Liegenschafts - Verkauf.

Die hienach beschriebene Liegenschaft des Bäcker Conrad Blatt von hier wird zum öffentlichen Verkauf ausgesetzt und werden die Liebhaber eingeladen, Dienstag den 28. September 1847, Vormittags 10 Uhr,

bei der Aufstreichsverhandlung auf dem Rathszimmer zu erscheinen.

- 1) Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus an der Hauptstraße gelegen, mit guter eingerichteter Bäckerei;
- 2) neben demselben ein neu erbautes zweistöckiges Wohnhaus.

Zugleich wird bemerkt, daß die Bäckerei seither sehr stark betrieben wurde und der Platz überhaupt sehr gelegen für diesen Betrieb ist.

Den 8. September 1847.

Schultheißenamt.
Scharpf.

Erbstetten, Gerichtsbezirks Marbach.

Gläubiger - Vorladung.

Zum Zweck der Erledigung des Schuldenwesens des Friedrich Bábion, Fischers und Webers von Erbstetten, ist ein Zusammentritt seiner sämtlichen Gläubiger geboten, weshalb solche, soweit sie nicht bereits speciell vorgeladen sind, hiermit aufgefordert werden, am

Samstag den 25. September d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Erbstetten zu erscheinen, um ihre Forderungen rechtsgenügend zu liquidiren und sich von den Befriedigungsmitteln zu überzeugen.

Diejenige Gläubiger, welche gegenwärtigen Auf-ruf unbeachtet lassen, haben sich selbst beizumessen, wenn sie später um ihre Forderungen unbefriedigt bleiben.

Den 1. September 1847.

Gemeinderath.
A. A. Pfandhülfsbeamter
Keppler.

Revier Reichenberg. (Wald - Verbot.)

Vom 15. d. M. bis zum 15. f. M. ist das Waldverbot eingelegt. Löbl. Schultheißenämter werden ersucht, dieses bekannt machen lassen zu wollen.
R. Revierförster Prescher.

Ebersberg.

Schafweide - Verleihung.

Die Schafweide von Ebersberg, welche circa 150 bis 200 Stück ernährt, wird am



Dienstag den 21. Sept. d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

von Martini 1847. bis
Ambrosius 1848 oder auf
mehrere Jahre auf hiesigem Gemeinderathszimmer
an den Meistbietenden verliehen, wozu Liebhaber, mit
Prädicats- und Vermögenszeugnissen versehen, ein-
geladen werden.

Den 7. September 1847.

Gemeinderath.

Privat - Anzeigen.

Bachnang.

**Gold- und Silber-
Waaren - Empfehlung.**

Ich mache hienit die höfliche An-
zeige, daß ich bevorstehenden Markt
wieder mit einer schönen Auswahl
meiner bekannten Gold- und Silber-
waaren beziehen werde. Es wird mein
eifrigstes Bestreben seyn, das mir bis-
her zu Theil gewordene Vertrauen auch
ferner durch solide Waare und billige
Preise zu rechtfertigen und zu erhalten.

Friederike Strauß,
Goldarbeiters Wittwe aus
Cannstatt.

Empfehlung lackirter Blechwaaren.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß
er diesen Markt mit einer schönen Auswahl sowohl
blanker als lackirter Blechwaaren bezieht; hauptfäch-
lich erlaubt er sich auf die neuesten durchgebroche-
nen Waaren (à jour) aufmerksam zu machen, und
empfiehlt sich mit der Zusicherung billigster Preise.

Wilhelm Fuchslocher,
Lackirwaarenfabrikant aus Esslingen.

Bachnang und Ludwigsburg.

Reise - Gelegenheit.

Der Unterzeichnete fährt auf Vorausbestellung mit
einem Omnibus vom Sonntag den 12. dieß an
jeden Tag Morgens 6 Uhr vom
Gasthof zum Stern aus nach
Ludwigsburg ab, wo er um 9 Uhr
Vormittags am Gasthof zum



Bären ankommt. Der Preis ist für die Person
36 fr. Die Rückfahrt ist jeden Tag Abends 6 1/2
Uhr, um welche Zeit ein Bahnzug von Stuttgart
ankommt, vom Bahnhof in Ludwigsburg weg. Die
Fahrkarten sind in den genannten Gasthöfen zu ha-
ben. Solide und sichere Bedienung kann zugesichert
werden, da der Unterzeichnete sich bestreben wird,
vollkommenes Zutrauen sich zu erwerben.

Den 7. September 1847.

Gottl. Krimmer, Lohnkutscher.

Bachnang. **Weselsuppe** morgen und
übermorgen im Gasthaus zum Engel; — **Tanz-
Unterhaltung** am nächsten Dienstag als dem
hiesigen Jahrmart. Zu geneigtem Besuche höflichst
einladend —

Den 10. September 1847.

Fischer.

Bachnang. [Acker - Verkauf.]

Ich habe den Auftrag, den der Frau Stadtrath
Müller zugehörigen Acker im Rietenauer Weg,
welcher 3 Bitt. 29 Rth. im Meß hält, zu verkaufen.
Die Liebhaber können sich alle Tage im Engel
melden.

Stadtschultheiß Monn.

Bachnang. (Pferdsgeschirre.)

Ein Paar gebrauchte, aber noch sehr gute gelb-
plattirte und ein Paar schwarze Chaisengeschirre sind
um billigen Preis zu verkaufen bei

Sattler Kau.

Bachnang. Unterzeichneter verkauft einige
ganz gute in Eisen gebundene weingrüne
Fässer, 3-6 Eimer haltend.

Karl Jung, Metzger.

Spiegelberg. [Feile Fässer.]

Unterzeichneter hat einige Fässer, 1-3 Eimer
haltend, zu verkaufen.

Ablerwirth Nagel.

Bachnang. Ein gut in Eisen gebundenes
weingrünes Faß, 6 1/2 Eimer haltend, ist zu ver-
kaufen. Nähere Auskunft ertheilt

die Redaction.

Kleinaspach. [Feile Fässer.]

Unterzeichneter hat zwei ganz neue Fässer, 4 und
3 Eimer haltend, in Eisen gebunden, wie auch zwei
neue weingrüne Fühlringe und mehrere Fäßchen von
5 bis 8 Lmi zu verkaufen.

Lair, Lammwirth.

Steinbach.

Obstmahltröge zu verkaufen.

Unterzeichneter hat 3 Obstmahltröge, wovon der

eine 15' lang, 1' 5" breit und 14" hoch ist und
12' im Zirkel mißt, die andern zwei hingegen jeder
13' Länge haben, zu verkaufen.

Zimmermeister Ringeter.

Murrhardt. [Mostpressen feil.]

Zwei sehr starke Mostpressen, eine neue doppelte
und eine einfache, sind zu verkaufen bei

A. Schwarz.

Großaspach.

**Wirthschafts-, Bäckerei- und Scheuer-
Verkauf.**

Der Unterzeichnete beabsichtigt sein an der
Straße nach Ludwigsburg gelegenes einstöckiges
Wohnhaus, in welchem schon seit
vielen Jahren die Speisewirtschaft
und Bäckerei mit gutem Erfolg be-
trieben wurde, aus freier Hand zu
verkaufen.



Das Wohnhaus enthält eine guteingerichtete
Wohnung und Bäckerei, Mehl- und Speicher-
kammer, einen vor vier Jahren neugebauten ge-
wölbten Keller hinter dem Haus, worauf sich
eine neue Wagen- und Holzhitte befindet,
und eine geräumige Scheuer neben dem Haus
mit Stallung.

Die Liebhaber werden zur Besichtigung eingela-
den und können täglich einen Kauf abschließen.

Johannes Fischer,
Bäcker und Speisewirth.

Großaspach.

Eichen - Verkauf.

Unterzeichneter verkauft 6 schöne eichene Stämme
verschiedener Länge und Stärke. Dieselben liegen
noch im hiesigen Gemeindewald Fautenhau und sind
sehr bequem abzuführen. Liebhaber lade ich hierzu
höflich ein.

Johannes Fischer,
Bäcker und Speisewirth.

Bachnang. Zu vermieten: Ein freund-
liches Logis für eine stille Familie sogleich oder
bis Martini bei

Wagenblatz's Wittwe
in der Aspacher Vorstadt.

Bachnang. [Geld.] Gegen gesetzliche Si-
cherheit sind 100 fl. auszuleihen. Wo, sagt
die



Redaction.

Eingegangene Beiträge.

Für die arme Schulmeisters-Wittwe in Althütte
sind bis zum 7. September milde Gaben eingegan-

gen: Von Hrn. Gerichtsnotar Schmid und etlichen guten Freunden 5 fl., von Forstschütz Better in Schöllhütte 1 fl., von Waldschütz Schneider in Däfern 1 fl.

Auszüge aus den Briefen der Frau Herzogin von Praslin und aus anderen in ihrem Nachlasse vorgefundenen Papieren.

1. Brief an ihren Gemahl. (Geschrieben vor dem Juni 1841.)

Ach, mein Vielgeliebter! warum weigerst Du Dich, Deine Seele mit der meinigen zu verschmelzen? Du entziehst unserem Leben allen Reiz, inniger Zuneigung! Glaubst Du wirklich, oder vielmehr willst Du Dich zwingen, zu glauben, Unabhängigkeit müsse in strenger Absonderung bestehen? Dir zufolge sind meine Ansprüche überspannt, weil ich alles zu theilen wünsche, was Dich quält und peinigt; Du willst nicht, daß ich Deinen Kummer gewahr werde, und verlangst also, für mich ein Fremder zu seyn, was meine gänzliche Gleichgültigkeit gegen Dich zur nöthigen Folge haben müßte. Welche Zeit aber müßte erst verfließen, um eine Person völlig unbeachtet zu lassen, die man mehr als Alles liebt! Hältst Du es denn für möglich, daß mein Herz nicht brechen müßte, ehe es dahin gelangte? Du selbst bist bekümmert, mich traurig zu sehen, und kennst die Ursache dieses Zustandes; ob wohl auch Du darunter leidest? Ich meinerseits, ich sehe Dich betrübt, gepeinigt; ich weiß, daß meine Seele einen Schatz von Liebe birgt, um all Deinen Kummer zu mildern und zu versüßen, Du aber stößest mich zurück. Bin ich nicht Deine Lebensgefährtin, die Hälfte Deines Ich's? nicht jene, die Dich trösten soll und jeden Gram mit Dir zu theilen hat, wie jede Luft? . . . Du wirst nie so weit gehen, gegen einen Mann zu behaupten, daß seine Frau ihm nicht die treueste Genossin seyn müsse, die Hälfte seiner Seele, seines Körpers. Du begreifst dieses Glück, Du fühlst sein Bedürfnis, aber Du fürchtest meinen Argwohn, meine Herrschsucht. Glaube mir, Theobald! vier Monate, reich an Schmerz und Reue, haben mich gründlich gebessert; ich fordere Dein Vertrauen, um mildern und trösten zu können, nicht um zu untersuchen oder zu tadeln. Ach! ich schwöre Dir, künftighin nie wieder mich über Dich erheben zu wollen; denn ich erkenne allzu gut das Uebergewicht Deines Charakters, Deines Geistes; ich verlange nichts weiter, als Dein Leben mit Dir zu theilen, um es zu verschönern und in all Deine Wunden Balsam zu gießen. . . Ich fühle mich zu sehr von Reue durchdrungen, ich leide viel zu sehr durch meine Fehler, um in sie zurückzufallen.

Wir sind noch jung, Theobald! verurtheile uns daher nicht Beide zu diesem Getrenntseyn; Wie! wir lieben uns, wir sind tafelfrei, und sollten, an Herz und Geist von einander getrennt leben? O! laß Dein Herz nicht durch eine kleine Dosis Eigenliebe unterdrücken; ich schwöre Dir, daß ich nichts fordere, als Deine Zärtlichkeit und Dein Vertrauen; ich will die liebende, aber passivte Hälfte Deines Lebens seyn! Mein Freund! Vertrauen ist die Ehe der Seelen! . . . Theobald! ich lebe nur durch Dich, in Dir; mache, daß ich auch für Dich lebe! Je größer meine Beleidigungen waren, desto würdiger ist es eines Herzens wie des Deinigen, sie zu verzeihen! . . . Hast Du jemals zu irgend einer Zeit gesehen, daß ich ein anderes Vergnügen dem Glücke vorgezogen hätte, bei Dir zu seyn? Und dennoch warst Du im Grunde genommen vielleicht eifersüchtiger als ich. Gott weiß, wohin sich in diesem Augenblicke Dein Verdacht, deshalb versteigt; denn ich vermag den Beweggrund Deines heimlichen Kummers nicht zu deuten. Ich lebe in wahrer Herzenspein; und dennoch, mein Vielgeliebter! könnten wir noch so glücklich seyn, wenn Du Dich rühren ließe! Versuche, mir Zutrauen zu schenken, und Du wirst nichts als Sanftmuth und Tröstung finden, ohne je Gefahr zu laufen, meine Ideen Dir aufgedrungen zu sehen. Nicht wahr, Du willst einen Versuch machen? Denn ich kann nicht glauben, daß es Deine Absicht seyn sollte, mich für immer zu verlassen, um uns Beide der Gefühle des süßesten Glückes zu berauben. Aber das Leben ist so kurz, theuerster Freund! und schon viel zu lange Zeit sind wir uneinig, getrennt. Bald dürfte ich es nicht mehr wagen, Dir entgegen zu kommen, da diese Annäherungen stets eben so zurückgewiesen werden, wie meine Liebesungen. Es liegt nicht in Deinem Charakter, die ersten Schritte zu thun. Dieser Zwiespalt könnte zur Gewohnheit werden; Deine Frau würde Dich endlich allzu sehr fürchten, um neue Versuche zu unternehmen. So müßte das Leben verstreichen — Du bliebest ohne Glück, und Deine Frau stübe vor Schmerz! O, kehre zurück, kehre zurück zu ihr! (Fortf. folgt.)

Mannichfaltigkeiten.

— In Baden-Baden ist dem Hazardspiele schon wieder ein Opfer, also seit ganz kurzen Tagen das dritte gefallen. Ein junger Mann, der sein Geld an der Spielbank verloren, hat sich selbst entleibt, indem er sich mit einem Messer die Halsadern öffnete. — Herr Anselm von Rothschild hat in der Frankfurter Lotterie die Summe von 20,000 fl. gewonnen. Wo Tauben sind, fliegen Tauben hin, denkt der geneigte Leser. Das aber muß man dem Herrn von Rothschild lassen, daß er von dem Gelde

den besten Gebrauch gemacht. Er hat es nämlich den Wohlthätigkeitsanstalten in Frankfurt geschenkt.

— Ein recht niedliches Geschenk hat dieser Tage die Kaiserin von Rußland der Königin von England gemacht, nämlich ein Pärchen zahmer Auerochsen, die erst ein Jahr und einige Wochen alt sind, obgleich der Stier bereits fußlange Hörner hat.

— Wie reich der Herzog von Praslin gewesen, mag daraus hervorgehen, daß er vor einiger Zeit für Ausbesserung des Dachwerkes an seinem Schlosse Baur-Praslin allein über eine Million Franken verwendete. — Und von all dieser Pracht, was bleibt dem Besitzer heute? Ein enger Sarg und ein für ewige Zeiten gebrandmarkter Name.

— Marschall Sebastiani hat sich nicht allein den Leichnam seiner Tochter zeigen, sondern auch das Zimmer öffnen lassen, in welchem sie unter der Hand des Mörders verblutete. Mit der größten Aufmerksamkeit besichtigte er den Schauplatz des schrecklichen Ereignisses. Nachdem dies geschehen, rief er mit Thränen in den Augen: „Es gibt eine Person, die noch beklagenswerther ist als ich: die Mutter des Mörders!“ Er begab sich sofort zu der verwitweten Herzogin von Praslin, um sie zu trösten. Gewiß ein schöner Charakterzug des greisen Marschalls.

— Die untersten Stände in Frankreich, die sogenannten Proletarier, wollen einen Verein zur sittlichen Verbesserung der höhern Stände bilden.

— Der Fürst von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg ist im Seebad bei Ostende gestorben. — Desgleichen ist die regierende Fürstin von Hohenzollern-Hechingen, geb. Prinzessin von Leuchtenberg auf der Heimreise von Baden in Freudenstadt verschieden.

— Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß wir die Engländer auf eine so bedenkliche Weise in Nahrung setzen, daß wir noch ganz aus der Nahrung, wenigstens Fleischnahrung kommen werden. Die Engländer treiben den Aufkauf von Schlachtvieh in Deutschland in's Grobartige. So kommt zwar englisches Geld in's Land, aber für Tausende werden die Fleischportionen immer theurer, kleiner und seltener. Neulich sollen in Einer Woche 816 Dachsen, 4013 Schaafe, 148 Lämmer und 382 Kälber aus Deutschland im Londoner Hafen eingeführt worden seyn.

— Gutsbesitzer wollen die Bemerkung gemacht haben, daß Kartoffeln außerordentlich gut gerathen, wenn man andere Gewächse, z. B. Gurken dazwischen legt, so daß man gleich den Salat dazu hat. In Baden hat man zwei Erbsen in jede Saatkartoffel gesteckt und man erhielt ein reiches und vortreffliches Gericht, Erbsen mit Kartoffeln. Mein Nachbar will's nächstes Jahr mit Bratwürsten probiren. — Mit der Ausschmückung des königlichen Ehe-

paars in Spanien steht's schlimmer als je. Der König will durchaus nichts davon wissen und hat dem Minister Pacheco, der ihm zuredete, doch wieder mit der Königin unter ein Dach zu ziehen, die böse Antwort gegeben, „er wolle erst einmal die nächsten vier Monate abwarten!“ — Der König ist eifersüchtig auf den General Serrano, die Minister haben versucht, diesen zu entfernen, aber die Königin hat nicht unterschrieben. Man geht damit um, sie wegen Eigenfinnes für regierungsunfähig zu erklären, was glücklicher Weise in Privathäusern nicht geht.

— Der große Polenprozeß in Berlin ist sehr kleinlich geworden und entspricht den Erwartungen durchaus nicht. Man erwartete, Männer zu sehen, die das, was sie für ihr Vaterland gewollt und gethan hatten, nun auch mit männlicher Offenheit und Gewandtheit vertheidigen würden. Statt dessen findet man nur Leute, die Alles läugnen, was durch Thatsachen bewiesen ist, die Alles widerrufen, was sie früher selbst bekannt hatten, und sich hinter die Behauptung flüchten, ihr Geständniß sey erpreßt worden. Das Interesse an den Verhandlungen nimmt daher auch immer mehr ab.

— (London, den 1. Septbr.) Das Dampf-paketboot „Glamorgan“, von Bristol, ist zu Grund gegangen; 200 Menschen kamen dabei um. In der Nähe von Dumess, an der schottischen Küste, ist ein Auswandererschiff, dessen Namen noch unbekannt ist, verunglückt, und es sollen dabei eine noch weit größere Anzahl Menschen, als bei jenem Unfalle, das Leben eingebüßt haben.

— (Freiburg, den 6. September.) Von den neu geweihten Priestern der Diocese Rottenburg werden morgen die meisten in ihre Heimathorte zurückkehren, nachdem sie Freitags die vier niederen Weihen, Samstags das Subdiaconat, Sonntags das Diaconat und heute die Priesterweihe durch den Hrn. Erzbischof erhalten haben. Ihre Zahl beträgt 47, und wenn diese auch für das Bedürfnis nicht hinreichend seyn mag, so stellt sich das Verhältniß jedenfalls günstiger heraus, als im Großherzogthum Baden, wo heuer nur 12 Priester in die praktische Seelsorge eintreten, während außer den Hülfspriestern ungefähr 120 Pfründen erledigt sind. Von den württembergischen Neupriestern haben mehrere schon während ihrer Studienjahre philosophische und theologische, namentlich kirchenrechtliche Preisfragen gelöst. (S. M.)

Einheimisches.

— Stuttgart. Die Auswanderung nach Amerika nimmt auch in unserer Stadt immer mehr überhand; wo man hinsieht, ist ein oder der andere Familien-Angehörige nach Amerika ausgewandert oder bereitet sich zur Auswanderung vor. Noch nie ist diese Wahrnehmung in solchem Umfange gemacht

worben. Meist sind es junge kräftige Gewerbleute mit Vermögen, von denen insbesondere nächstes Frühjahr eine große Zahl ihr Glück jenseits des Oceans versuchen wollen. Es ist ein trauriger Beitrag zur Geschichte unsrer Zustände, daß gerade die geschickteren und mit allem Ausgerüsteten sich bei uns nicht mehr durchplagen mögen, daß sie von dem Leben in unsrem Deutschland nichts mehr hoffen und daher lieber ihre Kenntnisse, ihre Geschicklichkeit, ihren Fleiß und ihr Vermögen in Amerika in Anwendung bringen wollen. Es circuliren in der That in diesem Augenblicke mehrere Schreiben erst neulich dorthin Ausgewandeter, welche für das Vorhaben ihrer Nachfolger nur ermutigend sind.

(N. L.)

Auflösung des Logogryphs in Nr. 72:
Joseph. Sophie.

**Cameralamt Badnang.
Frucht-Abgaben.**

Noch werden einige 100 Zentner Weizen und circa 30 Zentner Roggen wie bisher Dienstag und Freitag von Morgens 7 bis 10 Uhr vom hiesigen Rasten gegen Baarzahlung abgegeben. Schönes Welschorn ist zu gleicher Zeit in größeren oder kleineren Quantitäten zu 4 fl. per Ctr. zu haben. Ebenso werden noch 60 Scheffel Haber an Bedürftige zum Hausbrauch in kleinen Quantitäten bis zu 1 Scheffel in billigen Preisen angewiesen.

Den 9. September 1847.

K. Cameralamt.

**Badnang.
Den Obsterbenten betreffend.**

Der Obstertrag auf der hiesigen Markung Behufs der Abgabe des Zehnten hiervon ist nun eingeschätzt. Um spätere Reklamationen gegen die Einschätzung zu vermeiden, ladet man die Betheiligten ein, sich das Resultat dieser Einschätzung am morgenden Samstag auf dem Rathhause eröffnen zu lassen, damit derjenige, welcher glaubt überschätzt worden zu seyn, sogleich auf eine neue Schätzung antragen kann.

Schätzung-Commission.

Badnang. (Stiftung.)

Der resignirte Stadtschultheiß Monn dahier hat zum dankbaren Andenken an das den 3. d. M. gefeierte Dankfest der städtischen Stiftungspflege dahier die Summe von 50 fl., als den Werth des Dinkelwagens, den er zur Feier dieses Festes einführte, mit der Bestimmung übergeben, diese Summe

Badnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. B. Schmidle.

zum Ankauf eines Grundstückes zu verwenden, das einem oder zwei unbescholtenen, in Ehren arm gewordenen Bürgern dahier, welche nicht unter 50 Jahre zählen, zum Genus überlassen werden soll. Diese wohlthätige Stiftung wird unter gebührendem Dank für den Stifter und zur aufmunternden Nachseherung für Andere zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Den 30. August 1847.

Gemeinschaftliches Amt.
Roser. Schmidle.

Badnang. Naturalienpreise vom 8. Sept. 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel alter . . .	9	—	8	49	8	30
" Dinkel neuer . . .	7	18	7	—	6	36
" Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	18	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
" Einorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	8	—	5	50	5	—
1 Simri Welschorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
" Widen . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsirnen . . .	—	—	—	—	—	—

8 Pfund gutes Kernbrod . . .	—	—	28	fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks . . .	6	Loth	—	Quint.
1 Pfund Rindfleisch gemästetes . . .	—	—	8	fr.
" — geringeres . . .	—	—	7	—
" Kalbfleisch . . .	—	—	8	—
" Kuhfleisch gemästetes . . .	—	—	7	—
" — geringeres . . .	—	—	6	—
" Schweinefleisch unabgezogenes . . .	—	—	11	—
" — abgezogenes . . .	—	—	9	—

Heilbronn. Fruchtpreise vom 4. Septbr. 1847.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	16	24	16	4	15	—
" Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel . . .	7	24	6	35	5	30
" Gem. Frucht . . .	8	24	—	—	—	—
" Weizen . . .	16	30	16	20	15	30
" Korn . . .	9	30	—	—	—	—
" Gerste . . .	9	—	8	17	7	45
" Haber . . .	7	12	5	33	4	—

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Belsheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^o. 74. Dienstag den 14. September 1847.

Belagerung von Diu 1538. Der König von Cambaja konnte diese portugisische Festung mit eigenen Kräften nicht bezwingen; er suchte türkische Hilfe und erhielt sie. Gegen eine sehr schwache Besatzung, unter den Befehlen des Sylveira, fing heute die türkische Armee von 20,000 Mann, unter denen sich 7000 Janitscharen befanden, die Operationen zu Land und eine Flotte von 70 Segeln die zur See an. Aber gegen einen Haufen von Kriegern, wie diese waren, konnte diese Uebermacht nichts ausrichten. Im November mußte die Belagerung aufgehoben werden, und in Europa machte die Geschichte so viel Aufsehen, daß König Franz, der Schächer kriegerischer Bravheit nicht eher ruhte, bis er Sylveira's Bildniß in seiner Gemäldesammlung aufgestellt hatte.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Badnang. Durch stadträthlichen Beschluß vom 11. d. M. wurde der Preis eines Pfunds nicht abgezogenen Schweinefleisches auf 12 fr. und der des abgezogenen auf 10 fr. bestimmt.

Den 13. September 1847.

K. Oberamt.
Daniel.

Oypenweiler.

Liegenschafts-Verkauf.

Die hienach beschriebene Liegenschaft des Bäcker Conrad Blatt von hier wird zum öffentlichen Verkauf ausgesetzt und werden die Liebhaber eingeladen, Dienstag den 28. September 1847, Vormittags 10 Uhr,

bei der Aufstreichsverhandlung auf dem Rathszimmer zu erscheinen.

- 1) Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus an der Hauptstraße gelegen, mit guter eingerichteter Bäckerei;
- 2) neben demselben ein neu erbautes zweistöckiges Wohnhaus.

Zugleich wird bemerkt, daß die Bäckerei seither sehr stark betrieben wurde und der Platz überhaupt sehr gelegen für diesen Betrieb ist.

Den 8. September 1847.

Schultheißenamt.
Scharpf.

Badnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Christoph Friedrich Duz, Seilers dahier, wird

Mittwoch den 22. September 1847,

Mittags-4 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus im Aufstreich verkauft:

Ein halbes Wohnhaus in der äußern Aspacher Vorstadt, Anschlag 300 fl.;

1 Mrg. 3/4 Rth. Rain in der Giebelau, Anschlag 60 fl.,

wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 31. August 1847.

Stadtschultheißenamt.
Schmidle.

Murrhardt.

Wirthschafts- und Liegenschaftsverkauf.

Am Donnerstag den 30. d. M., Nachmittags präcise 2 Uhr, wird die Liegenschaft aus der Gant-